



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bereich monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Adressen: Enztalbote, Postfach 10, Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Pöcherl & Co., Wildbad. — Postbehalter: Generalbehalter Wildbad. — Postfachkonto 221 74.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 64. Telefon 179. — Wohnung: Dismarktstraße 68.

Nummer 221 Februf 179 Freitag, den 20. September 1929 Februf 179 64. Jahrgang.

Umfrage des Völkerbunds

Genf, 19. Sept. Die wirtschaftspolitischen Arbeiten der Völkerbundsversammlung sind gestern praktisch abgeschlossen worden. Es werden elf Entschliessungen empfohlen. Die zwei wichtigsten betreffen 1. die namentlich von dem Franzosen Pouchet betriebene Kohlenkonferenz, die jedenfalls in naher Zeit noch nicht zu erwarten ist, und 2. die Einleitung von Verhandlungen für einen Waffenstillstand der Zolltarife, den der englische Handelsminister Graham anregte. Der Generalsekretär des Völkerbunds soll alle zivilisierten Staaten der Erde auffordern, sich zu äussern, ob und unter welchen Umständen sie bereit wären, auf eine Erhöhung der gegenwärtig bestehenden Zölle in den nächsten drei Jahren zu verzichten. Auf Grund der Antworten und Einwände, die dem Generalsekretär bis 31. Dezember d. J. von den Regierungen zugehen, wird der Ständige Wirtschaftsausschuss des Völkerbunds einen Vorbericht und womöglich einen Vertragsentwurf ausarbeiten, der einer Konferenz von Regierungsvertretern als Verhandlungsgrundlage überwiesen werden soll. An dieser Konferenz sollen diejenigen Staaten teilnehmen, die sich grundsätzlich zur Annahme des „Waffenstillstands“ bereit erklärt haben, oder ihr „Interesse an den Verhandlungen“ ausgesprochen haben. Die Konferenz soll ein Abkommen ausarbeiten, das vom Waffenstillstand zur Verminderung der Zolltarife übergehen solle.

Der englische Antrag im Abrüstungsausschuss

Genf, 19. Sept. Im Abrüstungsausschuss der Völkerbundsversammlung begründete heute Lord Robert Cecil den englischen Entschliessungsantrag, durch den der Vorbereitungsausschuss für die Abrüstungskonferenz aufgefordert werden soll, bei der Vervollständigung des vorliegenden Entwurfs für das Abrüstungsabkommen die bekannten vier Grundsätze zu berücksichtigen, die die strittigen Hauptpunkte der Abrüstungsfrage betreffen. Seit 1927 könne man in der Abrüstungsfrage von einem Rückschritt sprechen. Ohne die Herabsetzung des Kriegsmaterials der Landstreitkräfte sei kein Fortschritt zu erzielen. Auch hinsichtlich der Beschränkung der Effektivstärken sei kein befriedigender Fortschritt erreicht. Hinsichtlich der Materialbeschränkung sei weder die Forderung der listemässigen Beschränkung noch die der Kostenbeschränkung beibehalten worden. Es sei fraglich, ob die Bestimmung über die Veröffentlichung der Ausgaben allein genüge, die Beschränkung des Materials zu gewährleisten. Das Abrüstungsabkommen werde ohne Uebereinstimmung unvollständig bleiben.

Der Holländer Boudon, der Vorsitzende des Vorbereitungsausschusses, suchte dessen bisherige Arbeiten zu rechtfertigen. Der französische Vertreter, Massigli, erklärte kurz und trocken, seine Regierung sehe nicht ein, warum man die Beschlüsse des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses noch einmal ändern solle. Es sei nicht angängig, wenn in einem Land die Regierung wechsele, aufs neue mit den Arbeiten zu beginnen.

Graf Bernstorff erinnerte daran, daß er schon im Vorbereitenden Ausschuss erklärt habe, die deutsche Regierung müsse die Verantwortung für die Beschlüsse ablehnen. Wenn es so weiter gehe wie bisher, dann seien diese Beschlüsse nichts anderes als ein Vertrag auf 10 Jahre zur gegenseitigen Unterstützung gegen die Abrüstung. Die deutsche Abordnung stimme dem Vorschlag Cecils zu. Es sei zu hoffen, daß die Verhandlungen zu einem einstimmigen Beschluß führen. Werde dieser nicht erzielt, so wisse er allerdings nicht, wie das Problem der Abrüstung weitergebracht werden könne.

Der italienische Vertreter, de Marinis, und der japanische Vertreter, Sato, schlossen sich ohne Einschränkung dem französischen Standpunkt an.

Neue Nachrichten

Einberufung des Reichstags zum 30. September

Berlin, 19. Sept. Das Reichskabinett beschloß, den Kabinettsrat in seiner morgigen Sitzung zu erlöchen, die Einberufung des Reichstags zum 30. d. M. zur Erledigung des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung zu veranlassen. Am Reichstag hielt der dem Zentrum angehörende Reichsminister mit den Sozialpolitikern ihrer Fraktion Besprechungen über die Aenderung der Arbeitslosenversicherung ab. Heute vormittag trat das Reichskabinett zusammen, um dieselbe Frage noch einmal zu beraten. Kurz vor 11 Uhr wurden ferner die Besprechungen zwischen den Führern und Sozialpolitikern

Tagespiegel

Der im mexikanischen Kirchenstreit abgesetzte Bischof von Mexiko-Stadt ist am 18. September mit großen kirchlichen Feierlichkeiten in sein Amt wieder eingesetzt worden.

Der Regierungsparteien zur Vorbereitung der nachmittags stattfindenden Verhandlungen im sozialpolitischen Ausschuss fortgesetzt.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion erlucht in einem Antrag die Reichsregierung, mit möglicher Beschleunigung einen Gesetzentwurf zur Neuregelung der Versicherungsauflicht vorzulegen.

Weitere Haftentlassungen

Berlin, 19. Sept. Die beiden in der Angelegenheit der Bombenanschläge verhafteten Hofbesitzer Amandus Biedler und Sohn, aus Bönne sind aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Das in ihrem Haus gefundene Waffenlager stammt aus dem Jahr 1920 von demobilisierten Balkantruppen. Wegen verbotenen Waffenbesitzes sollen sie zur Verantwortung gezogen werden.

Außer diesen beiden wurden nach den Vernehmungen in Berlin in Freiheit gesetzt die Verhafteten Lorenz, Redakteur Kühl, Kaufmann Kurze und Hofbesitzer Schade aus Ikehoe.

Der Verteidiger des verhafteten Polizeihauptmanns a. D. Rickels und des Gastwirts Gengelach, Rechtsanwalt Kay in Heide (Holstein), hat gegen den Polizeipräsidenten Eggert in Altona, Kriminalrat Weigel, und einige andere in der Verfolgung tätige Personen Strafantrag wegen Freiheitsberaubung, Verletzung der verfassungs- und gesetzmässigen Strafprozessordnung usw. gestellt.

Die Freisprechung der Münchener Eisenbahner

München, 19. Sept. In der Begründung des freisprechenden Urteils im Prozeß wegen des Münchener Eisenbahnunglücks im Juli vorigen Jahres wird festgestellt, daß die Anlage des Münchener Hauptbahnhofes nicht den Anforderungen entsprochen habe, die man an die Einrichtung des größten Bahnhofes in Bayern stellen müsse. Es habe an der Zentralisierung, an einem geregelten Zugmeldeverfahren und an notwendigen Vorschriften gefehlt. Auf wessen Schuld dieser Mangel zurückzuführen sei, könne dahingestellt bleiben. Es habe auch an einer genügenden Zahl geschulten Personals gefehlt. Der Dienst sei aber zu leisten gewesen und sei auch jahrelang geleistet worden. Ein Fehler im System hätte allenfalls beim Strafmaß in Betracht gezogen werden müssen, wenn das Gericht zu einem Schuldspruch gekommen wäre. Da aber in den Einzelfällen das Gericht weder eine Fahrlässigkeit noch einen Verstoß gegen irgendwelche Bestimmungen und Vorschriften in dem Verhalten der Angeklagten habe erblicken können, so sei auf Freispruch erkannt worden.

Der Betriebsleiter des Hauptbahnhofes jagte als Zeuge: Die Verhältnisse waren unzulänglich, aber erträglich, solange der menschliche Geist nicht versagte. Worauf der Vorsitzende erwiderte: Man darf dem menschlichen Geist aber nicht zu viel zumuten. Als nichtbeamtete Sachverständige waren Professoren von den Technischen Hochschulen München, Stuttgart und Charlottenburg geladen. Die Ausfagen wirkten zugunsten des Zugpersonals. Professor Halter (München) gab den Mängeln der Blodmeldeeinrichtungen und des Zugmeldeverfahrens die Schuld. Professor Pirath (Stuttgart) erklärte, er sei überrascht gewesen über die Zustände des Münchener Hauptbahnhofes, der doch neben den Bahnhöfen in Köln und Leipzig der größte in Europa sei. Hier habe die Sicherheit fast nur auf der Zuverlässigkeit des Personals beruht, ein Zustand, wie er vor 25 Jahren genügt hätte, aber heute nicht mehr möglich und auch sonst auf so großen Bahnhöfen nicht mehr üblich sei.

Der Ausschuss für die Errichtung der Reparationsbank in Wiesbaden

Paris, 19. Sept. „Petit Parisien“ schreibt, da für die Tagung des Ausschusses für die Errichtung der Reparationsbank Brüssel nicht mehr in Frage komme, dürfte der Vorschlag Dr. Schachts, Wiesbaden zu wählen, bei den übrigen Mächten Zustimmung finden. Die Eröffnungssitzung werde wahrscheinlich am 3. Oktober stattfinden. Die deutsche Regierung wünche am innerpolitischen Gründen, daß einmal eine Konferenz auf deutschem Boden abgehalten werde.

Wann hört das auf?

Ludwigshafen a. Rh., 19. Sept. Das französische Militärgericht hat nach der „B. S.“ den katholischen Priester Georg Handrich aus Ludwigshafen zu 150 Mark Geldstrafe und 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Pfarrer Handrich ist Bezirkspräsident der „Deutschen Jugendkraft“ in der Pfalz, einer katholischen Sportvereinigung, die am 14. Juni bei einer Zusammenkunft in Mundenheim einen Festzug veranstaltete.

In diesem Zug marschierten auch einige Turner mit, die von ihren Instrumenten Gebrauch machten. Bekanntlich verleiht das nach einer Ordonnanz der Rheinlandkommission einem Festzug „militärischen Charakter“.

Rückkehr französischer Besatzungstruppen
Paris, 19. Sept. Laut Havas ist gestern das erste französische Regiment, das das Rheinsand räumt, das 27. Artillerieregiment aus Koblenz in Verdun eingetroffen. Es wird in Vannes Garnison nehmen.

Japan und die „Abrüstung“ zur See
Paris, 19. Sept. Die Agentur Indo Pazifique meldet aus Tokio, die japanische Regierung habe sich mit der Opposition darüber geeinigt, das Verhältnis der japanischen Flotte zur englischen und amerikanischen Flotte auf 70 Prozent festzusetzen. Der dem Generalstab der Marine angehörende Major Yamaguti wird sich am 25. September von Yokohama nach Washington begeben, um dem japanischen Botschafter die Beschlüsse der Regierung über die Seerüstungen zu überbringen und Japans Widerspruch gegen die völlige Abschaffung der Unterseeboote zu erklären.

Das deutsche Eigentum in England

London, 19. Sept. Zu der Einstellung der Liquidation deutschen Eigentums in England schreibt die „Financial News“, daß der noch nicht liquidierte Besitz zur gegebenen Zeit den Eigentümern zurückerstattet werden würde. Dieser Betrag sei jedoch nicht sehr groß. Der Ueber schuß aus dem liquidierten Eigentum werde jedoch unter keinen Umständen den deutschen Eigentümern zurückerstattet, sondern man werde diesen Betrag auf das deutsche Reparationskonto gutschreiben. Bisher sei aber eine Einigung noch nicht darüber erzielt, in welcher Weise dies die einzelnen Jahreszahlungen und deren Höhe beeinflussen würde.

Mac Donald wird gewarnt

London, 19. Sept. Die „Times“ greift Lord Cecil an, weil er in Genf im Auftrag der Regierung Mac Donalds die Streitfrage der ausgebildeten Reservisten zur Abrüstung verfrüht aufgeworfen habe. Man wisse noch gar nicht sicher, ob bei der nächsten Versammlung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses die jetzige Regierung und Cecil sich im Amt seien.

Polen braucht keinen Vosschafter

London, 19. Sept. Die polnische Regierung ist schon lange bestrebt, die polnische Gesandtschaft in London zum Rang einer Botschaft zu erheben, wie es auch das kleine Belgien getan hat. Die erneuten Versuche Polens begegnen aber starkem Widerspruch in der englischen Presse. Die Blätter führen an, die internationale Bedeutung Polens sei nicht von der Bedeutung, daß sie einen derartigen Schritt rechtfertige. Andere Länder, die engere Beziehungen zu England haben und zweifellos eine größere Wichtigkeit besitzen, seien mit Gesandten zufrieden. Außerdem werde die Bedeutung der Botschafterstellung immer mehr herabgedrückt, wenn man ihre Zahl wahllos vermehre. Trotzdem ist es nicht ausgeschlossen, daß die Regierung Mac Donald den polnischen Wünschen nachgibt.

Neue polnische Einfuhrzölle

Warschau, 19. Sept. Der Wirtschaftsausschuss des Ministerrats hat beschlossen, für eine Reihe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen Einfuhrzölle in Kraft treten zu lassen. Auf Gerste und Hafer soll ein Zoll von je 11 Zloty für 100 Kilogramm, für Mais, Erbsen, Bohnen und Gröhe ein solcher von je 6 Zloty gelegt werden. Gleichzeitig wurde der Finanzminister ermächtigt, im Fall der Notwendigkeit die zollfreie Einfuhr einer gewissen Menge der hier genannten landwirtschaftlichen Produkte zu gestatten. Endlich wurde beschlossen, einen Einfuhrzoll von 3 Zloty für 100 Kilogramm auf Hirse und einen von 16,50 Zloty für 100 Kilogramm auf Mehl zu legen, das im Zolltarif nicht unter besonderen Positionen erscheint. (1 Zloty gleich 47 Pf.)

Uebersiedlung des „Osservatore Romano“ in die vatikanische Stadt

Rom, 19. Sept. Der Verlag des vatikanischen Blatts „Osservatore Romano“ wird Mitte Oktober in die vatikanische Stadt übersiedeln. Die „Unita Cattolica“ wird nur noch als Wochenblatt erscheinen.

Württemberg

Stuttgart, 19. September.
Glückwunsch an Dr. Egener. Der württ. Staatspräsident hat an Dr. Egener anlässlich seiner Rückkehr nach Friedrichshafen ein herzlich gehaltenes Begrüßungstelegramm gefandt.

Begrüßung Dr. Ekeners auf dem Hauptbahnhof. Auf seiner Heimreise von Hamburg nach Friedrichshafen trat heute mittag Dr. Ekeners mit dem fahrplanmäßigen D-Zug um 13.11 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Zur ersten Begrüßung während des kurzen Aufenthaltes des Tages auf heimatischem Boden hatten sich für die württ. Staatsregierung Ministerialrat Staiger und Regierungsrat Wieser vom Wirtschaftsministerium, für die Reichsbahnverwaltung Vizepräsident Honold und Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager und Rechtsrat Dr. Waldmüller auf dem Bahnsteig eingefunden. Die Herren hießen Dr. Ekeners, der sich in Begleitung von Graf Soden befand, mit herzlichsten Worten auf heimatischem Boden willkommen und brachten ihre Glückwünsche zur Weltfahrt zum Ausdruck. Für die Weiterreise hatte die Reichsbahnverwaltung Stuttgart Dr. Ekeners einen Blumen geschmückten Sonderwagen zur Verfügung gestellt.

Der Empfang Dr. Ekeners in Hamburg war überaus herzlich. Es wurden ihm Ehrungen von allen Seiten zuteil. Dr. Ekeners wurde zum Ehrenmitglied der Hamburg-Amerika-Linie ernannt.

Stuttgart, 19. Sept. Eingemeindungsfrage. Wie die Südd. Ztg. erfährt, wird in Zuffenhausen der von Stuttgart aufgestellte Eingemeindungsvertrag in allen wesentlichen Punkten gutgeheißen, so daß also in aller nächster Zeit mit der Unterzeichnung des Vertrags zu rechnen sein wird.

Vom Tage. Heute morgen wurde in den Anlagen hinter der Matthäuskirche ein etwa 45jähriger Mann erhängt aufgefunden.

Die sofortige Einberufung des Landtags verlangt die kommunistische Gruppe des Landtags in einem Schreiben an das Präsidium in Absicht auf die Aenderung der Arbeitslosenversicherung und die Stellungnahme der württembergischen Regierung hierzu.

50. Geburtsstag. Am Freitag feiert Kirchenmusikdirektor Arnold Strebel, der als Organist in der Stiftskirche, als Lehrer an der Musikhochschule, als Vorstand der kirchlichen Orgelschule und des Vereins evangelischer Organisten in Württemberg, wie als Richter in der 2. theologischen Dienstprüfung einen großen Kreis von Schülern und Freunden hat, seinen 50. Geburtsstag. Auf Wunsch seines Vaters studierte er Theologie in Tübingen und nach abgelegter Prüfung Musik in Stuttgart bei Prof. De Lange und Benzinger. In Nürnberg, wo ein Verwandter Orgelbauer war, lernte er die Konstruktions der Orgel kennen. 1906 wurde er Organist an der Leonhardskirche in Stuttgart. Seit 1920 (Januar) ist er Stiftsorganist als Nachfolger von Prof. Lange, mit dem ihn enge Freundschaft verband. Als Komponist von geistlichen Liedern und Orgelstücken trat er mehrfach hervor; er war Mitarbeiter am neuen Gesang- und Choralbuch und den Choralvorspielen; durch Konzerte, die er gemeinsam mit Solisten und mit dem von ihm gebildeten Chor unternahm, wurde er weit über die Grenzen des engeren Vaterlands hinaus bekannt.

60. Geburtsstag. Outsbesther Wilhelm Dingle-Castro, Mitglied des Bauernbunds des württ. Landtags und der deutschnationalen Fraktion des deutschen Reichstags, vollendet am 20. September sein 60. Lebensjahr.

Vom Konsulatswesen. Der zum leitenden Konsul in Stuttgart ernannte Alfred Hauelsen ist innerhalb des württembergischen Staatsgebiets anerkannt und zugelassen worden.

Gemeinschaft volkswirtschaftlicher Verbände. Nach schwierigen Verhandlungen ist die lange geplante Einigung zwischen dem Reichsbund Deutscher Diplomvolkswirte, dem Bund akademisch gebildeter Volkswirte im Behördendienst, dem Reichsbund der akademisch gebildeten Volkswirte und der Vereinigung der Nationalökonominnen Deutschlands zustande gekommen. Diese Verbände haben sich jetzt zu der Gemeinschaft volkswirtschaftlicher Verbände zusammengeschlossen. Zum Vorsitzenden der Reichsarbeitsgemeinschaft wurde der Direktor des Landesamts für Mitteldeutschland, Dr. Lüttig, ernannt. Die Gemeinschaft vertritt in Württemberg und Hohenzollern der Vorsitzende des Reichsbunds Deutscher Diplomlandwirte, Landesverband Württemberg, Dr. Georg Altmendinger-Stuttgart-Balingen a. F.

36. Mitgliederversammlung des Württ. Forstvereins. Zum erstenmal fand die ordentliche Jahresversammlung des Württ. Forstvereins in der Landeshauptstadt statt. Gegen 200 Mitglieder hatten sich zu der im großen Saal des Stadtparkes abgehaltenen Mitgliederversammlung eingefunden. Der Vorsitzende, Oberforstrat Dr. Dietrich, Stuttgart, sprach über die wirtschaftliche Notlage der Forstwirtschaft im allgemeinen, Professor Hill über ein „Hilfsmittel zur Rationalisierung“. Professor Vogel hielt einen Vortrag über „Insektenbekämpfung“. Am Freitag, 20. September, findet ein Waldbegang durch den früheren Rotwildpark zur Solitude (Staatswaldungen des Forstamts Stuttgart) statt. Die nächste Mitgliederversammlung soll in Rottweil stattfinden.

Notzeit in der Kriegsbeschädigten-Fürsorge. Von der Fürsorgeabteilung des Württ. Kriegerbunds wird uns mitgeteilt: Die 28. Vertreterversammlung des Deutschen Reichskriegerbunds „Kriegerhäuser“ hat am 15. Sept. d. J. eine Entschliessung angenommen, in der betont wird, daß die Finanznot des Reichs keinesfalls dazu führen dürfe, diejenigen vor andern unter Sparmaßnahmen leiden zu lassen, die die größten Opfer für die Verteidigung des Vaterlands gebracht haben. Veranlaßt wurde die Entschliessung durch verschiedene Verfügungen und Erlasse des Reichsarbeitsministers aus den letzten Wochen, die den Versorgungsbehörden einschneidende Maßnahmen auf dem Gebiet der Kriegsopfersfürsorge zur Pflicht machen.

Die gefährliche Hochspannungsleitung beim Böblinger Flugweg. Die elektrische Hochspannungsleitung ist nunmehr fertiggestellt. Da die Kosten einer Verlegung etwas mehr als eine halbe Million betragen würden, kann das Württ. Innenministerium als die Instanz, die die Entscheidung in diesem rechtlich sehr verwickelten Streitfall zu treffen hat, nicht ohne weiteres ein Urteil fällen. Deshalb wurde, wie die „Südd. Ztg.“ berichtet, ein unparteiischer Sachverständiger aus Berlin berufen. Die Besichtigung wurde am Mittwoch vorgenommen. Der Sachverständige wird sein Gutachten schriftlich erstatten. Er ist, wie das Blatt erfährt, der Ansicht, daß die Leitung an einigen Stellen, besonders auf dem Schneckenberg für den Flugbetrieb gefährlich werden könne. Bei den offenen Geländestellen nördlich des Flugplatzes, wo die Leitungsmasten in der Ebene stehen, hält er sie nicht für bedenklich. Nach dieser Ansicht müßte die Leitung über dem Schneckenberg abgebrochen und auf das ein paar Kilometer davon entfernt liegende und bereits hierfür vorgesehene Gelände verlegt werden. Wenn das Gutachten dem Innenministerium vorliegt, wird es seine Entscheidung treffen können. Erledigt wird aber der Streit damit noch nicht sein. Die Grogaw wird die Kosten für die Verlegung nicht allein tragen wollen. Die Entscheidung des Innenministeriums wird wahrscheinlich durch eine Beschwerde der Grogaw beim Verwaltungsgerichtshof wiederum wesentlich verzögert werden.

Aus dem Lande

Ehlingen, 19. Sept. Abschiedsrede des Oberbürgermeisters. OBM. Dr. v. Mülberger, der nach 37jähriger Dienstzeit als Stadtvorstand von Ehlingen Ende dieses Monats aus dem Amt scheidet, überrasschte in der gestrigen Gemeinderatssitzung das Kollegium mit einer Abschiedsrede, in der er den Beamten, Angestellten und Arbeitern der Stadt, sowie der ganzen Bürgerschaft seinen Dank für das ihm geschenkte Vertrauen abstattete.

Nedarzul, 19. Sept. Schwere Motorradunfall. Gestern wollte in der Friedrichstraße ein auswärtiger Motorradfahrer einem ihm begegnenden Fuhrwerk ausweichen, kam jedoch dabei nicht weit genug vom Fuhrwerk ab und blieb an einem Wagenteil hängen, wodurch er zum Sturz kam und dabei sich schwere Verletzungen — wie Unterschenkelbruch, Bruch beider Oberarme, Schlüsselbeinbruch, Schädelbruch und Gehirnerschütterung — zuzog. Der Verunglückte wurde dem städt. Krankenhaus zugeführt.

Comersheim M. Maulbronn, 19. Sept. Warnung vor der Fremdenlegion. Ein 21jähriger, von seinem Arbeitgeber wegen seiner arbeitslosen Tätigkeit ge-

schätzter Koffer, Sohn einer adligen Familie, hatte in falschem Freiheitsdrang sein Elternhaus verlassen, um in der Welt sein Glück zu suchen. Hierbei fiel er Werbem der französischen Fremdenlegion in die Hände. Jedoch gefiel es ihm in der Legion nicht so, wie er es erwartet hatte. Dies veranlaßte ihn zu einem Fluchtversuch, auf dem der unerfahrene Legionär am fünften Tag krank in die Hände seiner Häfcher fiel. Der Legionär bereit es bitter, seine Heimat verlassen zu haben und in die Legion getreten zu sein, in der er für 14 Tage einen Lohn von 3,75 Fr., also Biberach bei Zell fuhr ein Postauto aus Lahr in eine Gruppe

Kalen, 19. Sept. Gefahren der Straße. Bei der hiesigen Frauenarbeitschule wurde ein jähriges Mädchen, das Pflegekind des Glasermeisters Jenher aus Essingen, von einem Auto aus dem Bezirk Neresheim angefahren und schwer verletzt.

Unterrombach, M. Kalen, 19. Sept. Brand. In Rehlau brannte ein dem Landwirt Sauter gehöriger Schuppen nieder, in dem mehrere Fuhren Heu untergebracht waren. Der Schuppen diente häufig Wandergesellen zum Nächtigen. Ob solche den Brand verursacht haben, muß die Untersuchung ergeben.

Reutlingen, 19. Sept. Meisterprüfungen im Handwerk. In Reutlingen wurden bereits 300 Handwerker zur Meisterprüfung angemeldet. Die Kammer ist mit der Einteilung der Vorbereitungsstufen beschäftigt, damit diese anfangs Oktober beginnen können.

Enlingen M. Reutlingen, 19. Sept. Ein Kind unter dem Omnibus. Als der Reichspostomnibus Reutlingen-Würtlingen von Reutlingen her den hiesigen Ort durchfuhr, geriet beim Gasthaus zum „Bären“ das etwa vierjährige Söhnchen des Straßenbahnführers Otto Mäker unter den Omnibus, wurde überfahren und tödlich verletzt. Den Führer soll keine Schuld treffen.

Tübingen, 19. September. Schluß der Tagung der deutschen Tropen-Mediziner in Tübingen. Die 9. Tagung der Deutschen Tropen-Medizinischen Gesellschaft in den gastlichen Räumen des Deutschen Instituts für ärztliche Mission in Tübingen hat am 14. September ihren Abschluß gefunden. Sie muß in ihrem innerlichen und äußerlichen Verlauf als in hohem Maß gelungen bezeichnet werden. In dem Institut und seinem Tropen-gesundungsheim waren zwei Drittel aller Teilnehmer zu Wohnung und Verpflegung aufgenommen.

Herrenberg, 19. Sept. Ein Fest mit Ueberschuß. Im Gemeinderat berichtete Stadtschultheiß Schick über das finanzielle Ergebnis der 700-Jahrefeier. Aus Steuermitteln ist für die Feier nichts verwendet worden. Die Gesamtausgaben betragen 20 736 Mark, die Gesamteinnahmen 26 832 Mark, so daß also ein Ueberschuß von 6096 Mark zustandekommt. Im Monat der Feier hat die Biersteuer 617 Mark mehr ergeben als im Vorjahr, die Vergnügungssteuer 389 Mark. Der Ueberschuß soll der Allgemeinheit zugeführt werden.

Ludwigsburg, 19. Sept. Ein frühreifes Büschlein. Nachmittags stellte sich vor Einbruch der Dunkelheit bei dem Landwirt Knab auf der Hohenstange ein etwa 12jähriger Knabe ein und brachte vor, er sei seit 10 Jahren bei Zigeunern, die ihn in einem besonderen Wagen verborgen gehalten hätten, gewesen. Er habe sich durch ein offenes Fenster des Zigeunerwagens gestürzt und sei nun hungrig hierhergekommen. Er wisse nur, daß er Otto heiße, einen andern Namen kenne er nicht. Die Landjägersstelle hat nun ermittelt, daß es sich nicht um ein von den Zigeunern geraubtes Kind handelt, sondern daß der Junge tags zuvor in Stuttgart seinen Eltern entlaufen ist. Er stammt aus besserer Familie und besucht in Stuttgart die Realschule.

Rottweil, 19. Sept. Amtseinführung des Landgerichtspräsidenten. Am vergangenen Montag fand die Einföhrung des Landgerichtspräsidenten Koch in sein neues Amt statt. Zu diesem Zweck war Justizminister Dr. Beyerle persönlich erschienen.

Reichenbach u. R., 19. Sept. Ueberfahren. Auf dem gräf. v. Reichenbergschen Hofgut Ramsberg wurde der 24 J. a. Dienstknecht Karl Mackenmüller beim Futter-

Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)

Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

Die Insel der Ingrid Kömer

Roman von Cläre Bekker.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

26. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Inzwischen hatte sich der Sturm mit voller Wut entfesselt und jagte über das Eiland. Donner und Blitz ließen aber nach einer Weile doch wieder langsam an Heftigkeit nach. Und da endlich zeigten sich die ersten Regentropfen. Der Sturm jedoch tobte weiter und jagte die Wolken durcheinander. Mit gewaltigem Atem sprang er hoch, pfliff, heulte und verklang über dem Meere hin, um danach für Augenblicke in tiefer Stille zu warten. . . Sofort jedoch kam ein neuer, heftiger und böiger Ansturm. Nach Stunden des Suchens und Rufens erst fanden sich der Pfarrer, Göß, der alte Pötsch und noch ein paar alte Fischer, die sich ebenfalls dem Suchen nach Ingrid's unerklärlichem Verbleib angeschlossen hatten, wieder in der Nähe des Pfarrhauses zusammen. Von Ingrid hatte keiner von ihnen eine Spur gefunden. Alle standen vor einem Rätsel, das sich keiner zu deuten wußte.

Göß selbst war jetzt unsagbar elend zu Mutte. Auf der Insel war Ingrid nicht, das stand fest nach dem vergeblichen langen Suchen in ihm fest. Da konnte sie also nur auf dem gleichfalls verschwundenen Boot, oder — im Meere sein. Beides sich vorzustellen war gleich — grauenvoll!

„Sie ist frei, ich gebe sie Ihnen, schaffen Sie sie nur lebend wieder. . .“ presste der Pfarrer, zu Göß gewandt, zwischen den Zähnen hervor. Sein Gesicht war geisterhaft bleich.

Langsam, niedergeschlagen, wie eine Trauergemeinde, näherten sich alle dem Hause des Pfarrers. Die alten Fischer waren noch geblieben und auch die Knaben, da keiner von ihnen Ingrid's Verschwinden begreifen konnte. Da stürzte Frau Soll aus dem Hause.

„Ingrid ist mit ihrem Boot auf dem Meere! Hier diesen Bittel fand ich soeben auf der Diele in ihrem Zimmer unter der Treppe, die vom Stuhl gealitten war!“

rief sie, nach Atem ringend. Sie hielt in der einen Hand Ingrid's Knabenjacket und in der andern ein Blatt von einem Abreißkalender, das sie dem Pfarrer hinhielt.

„Ich weiß nun wo Mutter ist und fahre zu ihr. . .“ las der Pfarrer laut. Danach blickte er, als ob er plötzlich weiße Augen bekommen hätte, umher. Kein Tropfen Blut war mehr in seinem Gesicht erkennbar.

Alle blieben stumm und starrten vor Entsetzen zu Boden. Die Augen der beiden Knaben blühten rasselnd von einem zum andern.

„Trägt das Boot sie in dieser Sturmnacht zur Mutter, dann ist ihrer Kindesliebe und Muttersehnsucht ein Wunder geschehen. . .“ sagte halbheiser der Pfarrer. „Ich danke jedem von euch, im Augenblick ist hier nun, da wir wissen, was mit ihr geschehen, nicht weiter zu tun. . .“

„Sobald es Tag wird, segeln wir los,“ sagte der alte Pötsch. „Es dahin freilich können wir nichts machen. Aber beim ersten Funkchen Licht machen wir unsere Boote los. . .“

„Ich segle mit euch,“ sagte Göß. Er gab Frau Soll und dem Pfarrer stumm die Hand und wußte sich sogleich verabschiedet. Frau Soll sah ihn hilflos an, dann begann sie leise zu weinen. Der Pfarrer sagte: „Ich komme in kurzer Zeit zu Ihnen, dann wollen wir. . .“ Er verstummte und zuckte resigniert und rasselnd die Schultern.

„Nein,“ sagte Göß, „ich gehe nur eben und packe meine Sachen. Hernach komme ich noch wieder zu Ihnen hierher Herr Pfarrer. Wir wollen bis zum Morgenlicht zusammen machen. Aber beim ersten Ergrauen des Tages finde ich mich am Meere zur Abfahrt ein,“ wandte er sich an die Fischer und drückte allen, auch den beiden Jungen, die Hände. —

„Mein Wille ist weichester Wachs. Möge Gott mich für meine Halsstarrigkeit nur nicht allzu hart strafen und an ihr ein Wunder vollbringen, die ich vor dem Leben schützen wollte und deren Herz nun stärker ist als Sturm und Meeresgewalten. . .“ sagte der Pfarrer.

Die alten Fischer ergriffen einer nach dem andern des Pfarrers Hand. Dann wandten sie sich und gingen wieder in den graubestimmten Abend hinein. —

Pfarrer Kömer legte seinen Arm um die Schultern

der weinenden Frau Soll. Und Göß ging einsam seinem Fischerhäuschen zu. —

12. Kapitel.

Am nächsten Tage beim Morgenrauen, fast zu der gleichen Zeit da ein Segelboot von der Insel sich dem noch immer stürmischen Meer anvertraute, stand Fischer Strube am Strande in Binz. Die Sorge um die im Meere verankerten Boote hatte ihn und noch einige andere Fischer zu so früher Stunde aus den Betten und zum Meere hinunter getrieben. Auch hier hatte seit gestern in den Abendstunden ein orkanartiger Sturm gehobt. Abgestaut war er nun schon, das erkannten die Männer sogleich. Doch ging die Brise noch immer scharf. Die Wellen des Meeres, die gestern in jener runden, quirlenden, heimtückischen Art hochausgespritzt waren, rollten heute mit breiter, sich hochauftürmender, Wucht dem Strande zu.

Die Fischer schickten auf das Meer hinaus und erkannten plötzlich ein einzelnes, mit den Wellen kämpfendes Segelboot. Es tauchte und verschwand sekundenlang zwischen den Wasserbergen, kam dann aber immer wieder zum Vorschein und tanzte einige Augenblicke lang hoch oben auf eine der Wellen.

„Tantchen,“ sagte sie hernach, als sie in einer Droesche saßen, „Tantchen, ich habe kein Talent. . .“

„Aber Kind, nun sag mir doch endlich, warum du so einen Schritt tust. . .“

„Ja, Tantchen, nur eins — eins kann ich dir auch jetzt noch nicht sagen. Die Sache ist die, wenn ich wirklich Talent habe, müßte es doch jeder erkennen. . .“

„Herr Göß hat dein Talent und dein Können anerkannt. Und er ist ein großer Künstler. Das sagt genug. . .“

„Ja, aber jetzt habe ich Berlins größtem Regisseur vorgesprochen und der schickt mich wie eine unter Hundert in eine Theaterschule, oder zum Unterricht zu einer Lehrerin. Da habe ich doch kein besonderes Talent. . . Bin nichts und kann nichts. Das ist doch klar. . .“

„Was Herr Göß sagt, ist mir wichtiger. . .“

Ingrid schwieg hierauf. Sinnend starrte sie vor sich hin.

„Kind, du hast ein Geheimnis. Hängt es mit Herrn Göß zusammen? Hast du etwas gegen — Göß? . . .“

Fortsetzung folgt.



holen von seinen durchgehenden Pferden etwa 200 Meter weit geschleift und geriet schließlich unter den beladenen Wagen. Er erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und an den Armen und einen Schlüsselbruch.

Geislingen, 19. Sept. Gauner jagd. In einem Altenstadter Gasthaus hatte ein gutgekleideter Gast, angeblich Automonteur aus Ehningen, Unterkunft verlangt. Der Wirt, der zufällig den Träger des angegebenen falschen Namens kannte, benachrichtigte die Polizei. Als diese nach Ausweispapieren usw. forschte, entsprang der Verdächtige durchs Saalfenster. In einem Garten konnte er aber von der Polizei gefasst werden. Es wurde festgestellt, daß der Fang eines von der Staatsanwaltschaft Tübingen stechbrieflich verfolgten Betrügers und Eindringers gelungen ist.

Ulm, 19. Sept. Diebin. In den letzten Tagen wurde ein 20jähriges Mädchen von Erbach wegen einer Reihe von Diebstählen und Betrügereien festgenommen. In ihrem Besitz befand sich auch ein gestohlenes Fahrrad und ein gestohlenes Boshlicht.

Verkehrsunfall. In der Nähe des Elektrizitätswerks im Donautal stieß ein Motorradfahrer mit einem Ulmer Personkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer wurde schwer verletzt. Das Rad ist nach dem Zusammenstoß in Brand geraten und wurde zerstört. Der Motorradfahrer hatte weder Führerschein noch Steuerkarte.

Friedrichshafen, 19. Sept. Der See sinkt. Infolge des trockenen Wetters ist der Bodensee in den letzten 14 Tagen um einen halben Meter gefallen. Das Sinken des Sees um einen Zentimeter bedeutet eine Wasserverminderung um 5 Millionen Kubikmeter; der Bodensee hat also in den letzten zwei Wochen 250 Millionen Kubikmeter Wasser verloren.

Von der bayer. Grenze, 19. Sept. Kleine Chronik. Vormittags wurde auf dem Weg nach Kaufering die 34 J. a. Näherin Kreszenz Albrecht von Pestnacker als Leiche aufgefunden. Die Leiche wies einen Schädelbruch und Stichwunden im Gesicht und an der Brust auf. Mehrere Meter vom Bahnhof Kaufering entfernt man das Handtäschlein der Frau, das Blutspuren aufwies. Der Geldbeutel mit 20 Mark Inhalt fehlte; die anderen Gegenstände lagen zerstreut umher. — Auf der Nebenbahn Dinkelscherben-Thannhausen wurde der Spenglergehilfe Innocenz Siedl aus Thannhausen tot aufgefunden. Neben der Leiche lag das Fahrrad. Der Tote scheint von einem Zug überfahren worden zu sein.

Ämliche Dienstnachrichten

Ernannt: Die Justizsekretäre Armbruster bei dem Amtsgericht Stuttgart 1, Herdecker bei der Staatsanwaltschaft Heilbronn, Bogler bei dem Landgericht Ulm, Weber bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart, Seybold bei dem Amtsgericht Kalen, Göggler bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart, Deyringer bei dem Oberlandesgericht, Duhling bei dem Landgericht Ulm, Steimle bei dem Amtsgericht Stuttgart 1 und Burt bei der Staatsanwaltschaft Tübingen zu Verwaltungsobersekretären an ihrem bisherigen Dienstort; ferner die Notariatspraktikanten Sannwald in Stuttgart zum Obersekretär bei dem Landgericht Stuttgart, Ehlinger in Herrenberg zum Obersekretär bei dem Amtsgericht Stuttgart 2, Schuler in Kirchheim u. T. zum Obersekretär bei dem Amtsgericht Vaihingen, Dinsler in Göppingen zum Obersekretär bei dem Amtsgericht Marbach und Schiffer in Heilbronn zum Obersekretär bei dem Landgericht Heilbronn.

Verlehen: Die kath. Pfarrstellen: Göggingen Def. Raupheim dem Pfarrer Münch in Bessmert Def. Biberach, Herlachhofen Def. Leutlich dem Stadtpfarrer Stemmler in Buchau Def. Niedlingen, Hausen o. Ur. Def. Ehingen dem Pfarrer Honer, Mühlhausen Def. Würmlingen, Harb Def. Oberndorf dem Pfarrerverweiser Raiber in Weidenbeuren Def. Lettmang, die St. Karls-Borromäuskaplanei in Stuttgart dem Vikar Weber in Stuttgart, sowie den Justizsekretären Hermann bei dem Landgericht Stuttgart, Schäble bei dem Landgericht Ravensburg und von Fländern bei dem Landgericht Stuttgart die Amtsbezeichnung Verwaltungsobersekretär.

Aus dem Staatsdienst entlassen: Bezirksnotar Eugen Herrmann in Stuttgart seinem Ansuchen gemäß.

In den Ruhestand: Oberlehrer Ege in Zaberfeld Olt. Bräckenheim und Oberlehrer Göb in Heiningen Olt. Göppingen treten mit dem Ablauf des Monats Dezember 1929 in den Ruhestand. Dem kath. Pfarrer Keilbach in Ummendorf und dem kath. Pfarrer Beeh in Pommertsweiler ist der Eintritt in den Ruhestand verwilligt worden.

Übertragen: Die Oberförsterstelle Sternfels dem Forstassessor Alkeuz beim Forstamt Dantoltsweller und die Oberförsterstelle Eisenautern dem Forstassessor Hauser bei der forstl. Versuchsanstalt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wenig Interesse für Deutsch. In einem vom englischen Unterrichtsministerium veröffentlichten Bericht wird darauf hingewiesen, daß nur in wenigen englischen Schulen die deutsche Sprache gelehrt wird. Bei den Reifeprüfungen im Jahr 1928 haben sich mehr als 54 000 Schüler in Frankreich prüfen lassen, dagegen nur 3837 in Deutsch und 719 in Spanisch. Der Bericht sagt, die Wichtigkeit der beiden letztgenannten Sprachen sei noch nicht genügend erkannt worden. Eine Schwierigkeit liege darin, daß nicht genügend Lehrkräfte zur Verfügung stehen.

Ein Lastauto fährt in eine Kinderkar. In Badisch Biberach bei Zell fuhr ein Lastauto aus Lahr in eine Gruppe von Kindern hinein. Ein 14jähriges Mädchen wurde sofort getötet, ein 10jähriges Mädchen lebensgefährlich verletzt.

Wieder ein Großfeuer in der Oberpfalz. In Pirkach bei Balghausen (Oberpfalz) brach in der Scheune des Landwirts Weidinger Feuer aus, das sich auf vier benachbarte Anwesen ausbreitete. Eingekerkert wurden vier Wohnhäuser mit 5 Scheunen und Nebengebäuden. 21 Feuerwehren waren am Brandplatz.

In dem Bauhener Zweigwerk einer Waggonfabrik der Einle-Hofmann-Busch AG. entstand ein Brand, der den großen Metallschuppen vollständig zerstörte und das Bürogebäude stark beschädigte.

Der Grubenbrand von St. Charles. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ beträgt der durch das Grubenunglück auf der St. Charles-Beche in Kleinrosseln (Saargebiet) angerichtete Schaden annähernd 15 Millionen Franken (rund 2½ Millionen Mark). Die französische Minen-Direktion hat als erste Hilfe für die Opfer der beiden Explosionen und für ihre Familien 200 000 Franken zur Verfügung gestellt.

Ein Bankräuber festgenommen. Die Bankräuber Bricken aus Oberhausen und Kühle aus Bremen, die am 28. August in Hannover in der Landesbank zwei Kassenboten überfallen

und mit der Beute von 59 000 Mark in einem gestohlenen Auto mit zwei Frauenzimmern nach Oesterreich geflüchtet waren, sind am 17. September in Blindenmarkt bei Amstetten (Niederösterreich) von Gendarmen gestellt worden. Bricken entkam, Kühle und die weibliche Begleitung wurden verhaftet.

Bricken wurde nachmittags bei Meiß aus dem Postauto heraus verhaftet.

Schweres Flugzeugunglück — 2 Tote. In der Nähe des Gutes Althof bei Remel ist ein litauisches Militärflugzeug infolge eines Motorschadens abgestürzt. Beim Aufschlag auf der Erde fehlte der Motor das Flugzeug in Brand. Die beiden Piloten, Hauptmann Kumschaitis und Oberleutnant Bedaika, verbrannten.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 19. Sept. 4.1965 G., 4.2045 B.

Dt. Abl.-Vnl. 54.

Dt. Abl.-Vnl. ohne Ausl. 10.

Berliner Geldmarkt, 19. Sept. Tagesgeld 6—6,5 v. H., Monatsgeld 9—10,5 v. H.

Privatdiskont: 7,125 v. H. kurz und lang.

Spartafesttag 1931 in Essen. Der Deutsche Spartafest- und Giroverband wird 1931 in Essen tagen.

Die Verluste der Südwestdeutschen Bank, die im Jahr 1928 in einem gewissen Zusammenhang mit der vertrachten Frankfurter Allg. Versicherungs A.G. gegründet und die Verbindung mit der Landesgenossenschaft für Südwestdeutschland A.G. in Karlsruhe hatte, wurde auf 9 Millionen Mk. festgestellt. Davon entfällt eine Million auf das Aktienkapital. Rückstellungen von 2,5 Millionen vermindern den Verlust auf 6,5 Millionen, 2 Millionen bestehen in Krediteinräumungen an Kunden, wie sie nach den Umständen nicht hätten gegeben werden dürfen. Der Gläubigerausschuss wird feststellen, ob und in welchem Umfang der Aufsichtsrat schadenerfolgspflichtig ist.

Die Vertustung der Margarine-Rohstoffe. Die Margarine-Union hat sich mit der englischen Urita-Gesellschaft durch Übernahme eines großen Teils ihrer Aktien verbunden zwecks enger Zusammenarbeit im An- und Verkauf der in Westafrika gewonnenen Rohstoffe für die Margarine-Rohstoffe. — Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß der holländisch-englische Union-Vertrag bestrebt ist, den Weltmarkt für Margarine-Rohstoffe ganz in die Hand zu bekommen, um auch auf diesem Weg die freie Industrie zu ersticken.

Preiserhöhung für Buntpapiere. Die Vereinigung der Buntpapierfabriken hat mit Rücksicht auf die stark gestiegenen Gekaufpreiskosten die Verkaufspreise für alle Sorten Buntpapiere um einheitlich 5 Prozent erhöht.

Stuttgart / 21. - 29. September 1929

BÜRO-AUSSTELLUNG

im Ausstellungsgebäude auf dem Intimtheaterplatz beim Schloßplatz / 3 Minuten vom Hauptbahnhof

Lückenloser Überblick über den neuesten Stand der Bürobedarfs-Industrie und der kaufmännischen und behördl. Bürotechnik.

Geöffnet: Werktags 9—18 Uhr, Samstag 11—17 Uhr.

Der Zündholzstreit beendet. Seit Januar d. J. hatte die Deutsche Zündholz-Verkaufs-A.G. (Zündholzfondit) die Lieferungen an die Edeka-Zentrale e. G. m. b. H. gesperrt, weil die Edeka durch große Bezüge russischer Zündhölzer das Vordringen des russischen Wettbewerbs gefördert habe. Die Streitigkeiten sind nun dieser Tage durch gegenseitige Vereinbarungen beseitigt worden.

Englisch-amerikanischer Schallplattenkonzern. Vier amerikanische Schallplattenfabriken für Grammophone (eine stellt auch Tonfilmplatten her), die zusammen bisher über 30 Millionen billige Schallplatten lieferten, und eine bedeutende Londoner Fabrik haben sich mit einem Aktienkapital von 4 Millionen Dollar zu einem Konzern zusammengeschlossen. Der Konzern rechnet durch den Zusammenschluß neben einer Erzeugungserweiterung mit Erzeugungserparnissen von 250 000 Dollar jährlich.

Gründung einer Klangfilmgesellschaft in Stuttgart. Mit einem Stammkapital von 20 000 RM. wurde in Stuttgart die Klangfilmgesellschaft m. b. H. gegründet, die Filme, die als „Klangfilme“ vertrieben werden, herstellen will. Geschäftsführer sind Albert Kling, Techniker und Eugen Geiger, Bankier, beide in Stuttgart.

Stuttgarter Börse, 19. Sept. Die an der gestrigen Frankfurter Abendbörse aufgetommene freundlichere Stimmung konnte sich auch heute auf den hiesigen Verkehr übertragen; die Kurse konnten teilweise leicht anziehen. Die Tendenz blieb zum Schluß freundlich und die Kurse behauptet. Banaktien durchweg etwas höher. Württembergische Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.

Mannheimer Produktenbörse, 19. Sept. Bei großem Angebot vom Inland verkehrte die Börse in ruhiger Haltung. Weizen inf. 25.50, ausl. 27.50—33, Roggen inf. 20.50, Hafer inf. neu 18.50 bis 19.50, ausl. 20—21, Braugerste bad. würt. 21.50—23, Pfälzer 23—24, Futtergerste 18.25—19.25, Mais gelber mit Sad 20.75, Weizenauszugemehl 42—42.25, Weizenmehl Spezial 0 38—38.25, 2. Sorte 36—36.25, Weizenbrotmehl südd. 30—30.25, Roggenmehl südd. 28—32.75, Weizenkleie 11—11.25, Reinsaat 46, Trodenreber 17.50—18.25.

Magdeburger Zuckerbörse, 19. Sept. Innerhalb 10 Tagen 28, Sept. 27.25, Okt.-Dez. 26.50. Tendenz ruhig.

Wärtl. Edelmetallpreise, 19. Sept. Feinsilber Grundpreis 71.20, dto. in Körnern 70.20 G., 71.20 B., Feingold 2800 G., 2814 B., Ausfuhrplatin 7.20 G., 8.20 B.



In diesem Zeichen

liegt die Garantie für frische Qualität. Nur „Rama im Blauband“ bietet Ihnen diese Sicherheit durch das Garantie-Datum auf jeder Packung für guten Einkauf die beste Gewähr!

MARGARINE

Rama
im Blauband

½ Pfd 50 Pfg

doppelt so gut

Markte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt v. 19. Sept. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Bleich- und Schlachthof waren zugeführt: 11 Ochsen, 85 Jungkälber, 127 Jungkühe, 7 Kühe, 318 Kälber, 401 Schweine. Davon blieben unverkauft: 2 Ochsen, 60 Jungkühe und 2 Kühe. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Heberstand, Kälber be- lebt, Schweine mäßig belebt.

Ochsen:		Kühe:		Kälber:	
19. 9.	17. 9.	19. 9.	17. 9.	19. 9.	17. 9.
ausgemästet	—	58-60	—	28-29	—
vollfleischig	—	40-53	—	18-22	—
fleischig	—	—	—	—	—
Kühe:		Kälber:		Schweine:	
ausgemästet	60-62	51-53	feinste Mast- und beste Saughälber	82-86	82-86
vollfleischig	40-48	46-49	mittl. Mast- und gute Saughälber	73-80	74-81
fleischig	—	—	geringe Kälber	64-70	66-72
Jungkühe:		Schweine:		Sauen	
ausgemästet	58-61	59-62	über 300 Pfd.	86-88	87-89
vollfleischig	50-55	51-56	240-300 Pfd.	87-88	88-90
fleischig	44-48	44-48	200-240 Pfd.	88-89	89-90
gering gemästet	—	—	180-200 Pfd.	86-88	87-89
Kälber:		Schweine:		Sauen	
ausgemästet	—	41-47	120-160 Pfd.	84-85	85-87
vollfleischig	—	30-38	unter 120 Pfd.	84-86	85-87
—	—	—	—	—	66-75

Heberstand auf dem Berliner Zentralviehhof. Obgleich die Anlieferung von Rindern aus dem Inland wegen der Dürre und aus anderen Gründen weit über den Durchschnitt geht und am 17. Sept. 814 Stück Heberstand vorhanden war, wurden an diesem Tag noch 428 ausländische Tiere zugeführt. Das Pfund Lebendgewicht sank daher bei schleppendem Geschäft wieder um 2 S. Die Nachfrage nach Kälbern, bei denen kaum eine Auslandskonkurrenz besteht, war lebhaft. Nach Schweinen bestand Nachfrage, und der Preis stieg um 1-2 S.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt, 19. Sept. Auftrieb: 47 Kälber, 23 Schweine. Preise: Kälber 2. 82-85, 3. 75-81, Schweine wie letzter Markt.

Crailsheim, 19. Sept. Schafmarkt. Zufuhr: 121 Hammel, 339 Mutterschafe, 156 Gellschafe, 267 Jährlinge, 903 Lämmer. Preise: Hammel 85-150, Mutterschafe 49-90, Gellschafe 45 bis 100, Jährlinge 44-88, Lämmer 60-88 M das Paar.

Mannheimer Kleinviehmarkt, 19. Sept. Auftrieb: 113 Kälber, 4 Schafe, 47 Schweine, 579 Ferkel und Käuer, 4 Kleen. Be-

zahl wurden Kälber 64-84, Schweine 87-91, Ferkel bis vier Wochen 20-26, über vier Wochen 30-38, Käuer 42-56, Ziegen 10-24 M. Marktverlauf: Kälber lebhaft, ausverkauft, Schweine mittelmäßig, geräumt, Ferkel und Käuer mittelmäßig.

Viehpreise. Badnang: Farren 200-335, Ochsen und Stiere 205 bis 630, Kälbinnen und Kühe 200-600. — Ehingen a. D.: Kühe 400-500, Kälbinnen 500-650, Jungvieh 220-380. — Gampheim: Kälber und Ochsen 180-375, Kälbinnen 550-650, Kühe 350, Farren 450 RM.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 42-58, Käuer 55 bis 98. — Ehlingen a. D.: Käuer 80-90, Milchschweine 40-60. — Ehingen a. D.: Ferkel 35-55, Mutterschweine 200-260. — Biberach: Käuer 90-120, Milchschweine 45-60. — Wangen a. N.: Ferkel 40-52, Käuer 60. — Gampheim: Mutterschweine 320-360, Milchschweine 45-55, Käuer 80-85 RM.

Fruchtpreise. Biberach: Saaten 10-10 50, Weizen alt 12.20 bis 12.40, Saatroggen 10-12, Weizen neu 10-11, Gerste alt 9 bis 10.30, neu 8-8.80, Hafer alt 10.20-10.50, neu 7-8 M. — Wangen i. N.: Hafer 11-12, Gerste 11.50-12, Weizen 14-15, Saatroggen 14.50-15.50, Saaten 11.50-12.50 M.

Nürnberger Hopfen vom 19. Sept. Zufuhr: 200 Ballen, Um- lag 150 Ballen. Preise: mittlere Hallertauer 50-75, prima Hol- lertauer 85, mittlere Gebirgsbopfen 36-40, mittlere Württem- berger 60-70, prima 85-90 M. Tendenz unverändert.

Stuttgarter Karloffelmarkt (Leonhardsplatz), 19. Septbr. Zufuhr: 30 Ztr., Preis 2.20-3.50 M für 1 Zentner.

Stuttgarter Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz), 19. Sept. Zufuhr: 80 Ztr., Preis 2.40-2.60 M für 1 Ztr.

Ein halber Herbst im Unterland. Heilbronn, 19. Sept. Die kleinen Regensfälle, die die heißen Tage unterbrechen, sind den Weinbergen sehr zufließen gekommen. Qualitativ wird der neue Wein den 1928er übertraffen. Laut „Rechtzeitung“ rechnet man im Unterland quantitativ mit einem halben Herbst. Die Winter- und Vorfrühlingsfröste haben zwar in den besseren Lagen ge- schadet, dafür aber war seit der Blütezeit die Witterung recht günstig. Einige gute Regensfälle sind aber vor der Lese noch erwünscht. In der Preisbildung sind die Verhältnisse noch ziemlich unsicher. Die Weingärtner rechnen mit einem leichten Rückgang der Preise.

6. Eber- und Jungfrauen-Prämierung und -Versteigerung für das weiße veredelte Landschwein im Stadt. Viehhof in Stuttgart am 28. September. Bei der am Samstag, 28. Sept., im Stadt. Vieh- und Schlachthof in Stuttgart stattfindenden Eber- und Jungfrauen-Prämierung des weißen veredelten Landschweins mit anschließender Versteigerung wurden etwa 25 Eber und 25 Jung-

frauen, meistens trüchtig, zur Versteigerung gedrängt. Die Tiere stammen sämtlich aus Züchten des von der Württ. Landwirtschafts- kammer und der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft anerkannten Herdbuchvereins für das weiße veredelte Landschwein. Beim An- kauf prämiierter Zuchter durch württ. Eberhalter oder Gemein- den werden seitens der Landwirtschaftskammer Ankaufsubsidien gewährt.

Gemmerichheim O. B. Besigheim, 19. Sept. Raitelhuber stillgelegt. Wie die „Heilbronner Abendzeitung“ hört, wurde die Besigheim der Firma Raitelhuber Papierfabrik am Sam- tag entlassen und der Betrieb stillgelegt. Die von einer Heil- bronner Treuhändergesellschaft vorgenommene Vermögensaufstellung soll kein unbefriedigendes Ergebnis aufweisen.

Chocolats Tobler. Um den Betrieb durchzuhalten, sollen bei der schweizerischen Schokoladenfabrik Tobler die Stammaktien auf 40, die Prioritätsaktien auf 250 Franken abgeschrieben werden.

Wetter

Die von Westen vordringende Tiefdruckfurche hat Mitteleuropa erreicht. Für Samstag und Sonntag ist warmes, aber bewölkt und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Zehntausend Mark für die Lösung des Geheimnisses um Bug! Wer ist Bug? Bug ist der Held des neuen gro- ßen Zirkus-Romans vom Verfasser des „Klettermoze“, Hans Bessendorf, der in der neuesten Nummer der „Münch- ner Illustrierten Presse“ (Nr. 38) beginnt. — Dieses reich- haltige Heft enthält sehr interessante Aufnahmen von dem sensationellen Boxkampf um die Europa-Meisterschaft im Berliner Post-Stadion, in dem Franz Diener unterlag. — Nach Berlin führen uns sehr schöne Bilder vom Nacht- leben auf dem Kurfürstendamm, der westlichen Hauptader der deutschen Metropole. — Fräulein Massary, die bekannte Operettensängerin, wird in lustigen alten Aufnahmen ge- zeigt. — Wir nennen noch die Bilderferien aus der Gar- derobe des Völkerbundes und die Modernisierung des alten Märchens vom Rotkäppchen in einem modernen französi- schen Film. — Aus dem Hamburger Hafenviertel stammen die Bilder von Papa Haafes Kuriositätenammlung. — Mit den angeführten Bilderseiten ist der Inhalt dieses reichhaltigen Heftes noch lange nicht erschöpft.

Wegen Kanzeireinigung bleibt die **Stadtpflege** Montag den 23. September geschlossen.

Wildbad den 20. September 1929. Stadtpflege.

Bekanntmachung.

Nachdem die zweite Presse eingebaut, ist von heute ab die **städtische Mosterei** in vollen Betrieb gesetzt.

Auf die an der Mosterei angeschlagene, genau einzuhalten- de Mostereivorschrift wird hiemit besonders hingewiesen.

Wildbad den 20. September 1929. Stadtpflege.

Wildbad.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen am Samstag den 21. September 1929, nachmittags 3 Uhr

2 neue Kochherde mit Wasserschliff (einer emailliert, einer schwarz)

zur Versteigerung. — Zusammenkunft beim Schlachthaus. Gerichtsvollzieher Hähle.

Heute eingetroffen **Neuer süßer**



Rotwein

(Forster Myrrhe)

Prima Qualität

Bestellungen nimmt gerne entgegen

Friedrich Knöller, Weinhandlung

Tel. 13. Höfen a. Enz Tel. 13.

Geldverlosung der D. T.

Nur noch wenige Wochen sind es bis zur ersten Zie- hung der Deutschen Turnerschafts-Verlosung, der sich in rascher Folge die zweite und dritte Ziehung anschließen. Dabei kostet ein Los, das an allen drei Ziehungen teil- nahmeberechtigt ist, trotz der guten Gewinnaussichten nur 1 Reichsmark.

120 000 Mark

können in 3 Ziehungen mit diesem geringen Betrag ge- wonnen werden. Der Ertrag der Verlosung dient be- kanntlich dazu, die Deutsche Turnerschule, die in der kur- zen Zeit ihres Bestehens schon so viel Segen in die Vereine und Gauen getragen hat, schuldenfrei zu machen, was dann wiederum den Haushaltplan der D. T. von Zinsen und Tilgungsbeträgen entlastet. Wenn ein solch erstrebenswertes Ziel mit den besten Gewinnaussichten erreicht werden kann, so sollte kein Turnersmann zu- rückstehen, daran in seinem Teil nach Kräften mitzuwir- ken und mitzuarbeiten.

Wer noch kein Los hat

wolle sich beeilen. Lose sind noch in der Tagblatt-Ge- schäftsstelle, sowie bei Turnwart Willibald Löbe er- hältlich.

Billiger Reste-Verkauf

Die im Laufe der Saison in allen Warengattungen angefallenen

RESTE

habe ich im Preise ganz be- deutend herabgesetzt und auf besonderen Tischen zum Verkauf ausgelegt.



Auch für Sie gilt's!
Herren u. Knaben- Bekleidung
stets vorteilhaft bei
Ludwig Kahn
Westliche 2-Pforten-Marktplatz



Geflügel- und Kaninchenzüchterverein e. B. Wildbad

Morgen Samstag abend 8 Uhr findet im „Schwanen“ (Nebenzimmer) eine **Versammlung** statt, wozu unsere Mitglieder, besonders die Züchter, freundlichst ein- geladen werden. Wichtige Punkte „Bezirksausstellung 1929“ usw. sind zu regeln. Der Vorstand.

„Gasthaus zur Rose“



Samstag u. Sonntag

Mekelsuppe

wozu freundlich einladet fr. Krauß.

Bestellungen

auf **prima Mostobst** aus der Heilbronner Gegend sowie auf schöne **Walddorfer Kartoffeln**

nimmt entgegen

Gottlieb Schaible / Telephon 272.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

Wecker-Linie

Sonntag früh 7 1/2 Uhr

Schul-Übung

Vollständiges Erscheinen dringend erforderlich. Der Zugführer.

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teint- verschönerungsmittel Venus (Stärke A) Preis M 2.75 unter Garantie beseitigt. Gegen **Sommersprossen** (Stärke B) Preis M 2.75 Nur zu haben bei: Eberhard-Drogerie.

Jahrgang 1889.

Samstag abend 8 Uhr wichtige Besprechung in der „Eintracht“.

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

mit Küche und Zubehör, event. mit Gartenanteil, außerhalb Wildbads zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.



Morgen abend 8 Uhr **Versammlung** im Café Schmid. Der Vorstand.

Restlos glücklich sein heißt auch — keine Hühneraugen haben — und dafür sorgt **„Lebewohl“**

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben Blech- dose (8 Plaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Eberhard-Drogerie Apotheker K. Plappert.